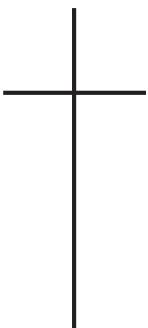




„Auf dem Weg in die Freiheit ist der Tod das höchste Fest.“

(Dietrich Bonhoeffer, aus: *Widerstand und Ergebung*)



Erzbischof Dr. Franz Lackner OFM und das Metropolitankapitel
der Erzdiözese Salzburg teilen in tiefer Trauer mit, dass

der Hochwürdigste Herr Prälat

Prof. Dr. Johannes Nepomuk Neuhardt

Domdechant emeritus des Metropolitankapitels der Erzdiözese Salzburg,
ehemaliger Diözesankonservator,
Ehrenprälat Seiner Heiligkeit,
Apostolischer Protonotar,

Mitglied im Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem im Range eines Priors,
Träger zahlreicher hoher Auszeichnungen der Republik Österreich und des Bundeslandes Salzburg

am 12. Oktober 2025, im 96. Lebensjahr und im 73. Jahr seines priesterlichen Dienstes zu Gott heimgegangen ist. Johannes Neuhardt ist am 22. September 1930 in Salzburg geboren. Er maturierte 1948 am Akademischen Gymnasium in seiner Geburtsstadt, trat dort in das Priesterseminar ein und begann das Studium der Theologie. Die Priesterweihe spendete ihm Erzbischof Andreas Rohracher am 12. Juli 1953 im Salzburger Dom. Aufgrund seines jungen Alters war dafür eine päpstliche Sondergenehmigung erforderlich. Seine seelsorgerischen Tätigkeiten begannen als Kooperator in Bischofshofen (1954), Kitzbühel (1957), Kufstein St. Vitus (1957) und Brixlegg (1958). Neuhardt schloss sein Zweitstudium in Kunstgeschichte und Klassischer Archäologie 1960 in Innsbruck ab. Im selben Jahr erfolgte die Bestellung zum Subregens im Priesterseminar Salzburg (bis 1964) und zum Domzeremoniär (bis 1970). Ab Jänner 1960 wirkte er als Diözesankonservator (bis 2011). 1964 übernahm er die Aufgaben des geistlichen Assistenten der Katholischen Männerbewegung, drei Jahre später auch jene der Katholischen Frauenbewegung. Neuhardt gründete 1974 das Salzburger Dommuseum, dessen Leitung ihm bis 1994 anvertraut war. Er initiierte drei weitere Kultureinrichtungen: das Stiftsmuseum Mattsee (1977), das Augustinermuseum in Rattenberg (1993) und die Schatzkammer im Wallfahrtsmuseum Maria Kirchental (2004). Ab 1977 übernahm er die geistliche Leitung der neu eingeführten Telefonseelsorge der Erzdiözese. In das Domkapitel wurde er 1978 aufgenommen, wobei er ab 1992 bis zu seiner Emeritierung 2005 als Domdechant wirkte. Viele Jahrzehnte war er Kirchenrektor in St. Johannes am Imberg in Salzburg.

1988 übernahm er die Aufgaben des Generalsekretärs für die Gesamtorganisation des zweiten Österreich-Besuchs von Papst Johannes Paul II. Neuhardt gehörte neben dem Konsistorium zahlreichen Gremien und Arbeitskreisen der Erzdiözese Salzburg an, so etwa der Liturgiekommission oder jener für Kunst- und Denkmalpflege, deren Vorsitzender er viele Jahrzehnte gewesen ist. Die Erhaltung der Kunstschatze in den Pfarren war ihm ein ebenso großes Anliegen wie diverse Restaurierungsprojekte am Salzburger Dom. Er setzte sich engagiert und erfolgreich für die aufwändige Fassadensanierung ein und konnte ausreichend Spenden lukrieren, um sie pünktlich zur Feier „1200 Jahre Erzbistum Salzburg“ im neuen Glanz erstrahlen zu lassen (1998).

Neuhardt war die wichtige Gründergestalt für den 2004 errichteten Kardinal-König-Kunstfonds. Bis 2025 war er geschäftsführender Vorsitzender des Kuratoriums. Sein Engagement wurde bis heute mehrfach ausgezeichnet. Erzbischof Rohracher ernannte ihn 1968 zum Geistlichen Rat. 1970 wurde er durch Papst Paul VI. zum Kaplan Seiner Heiligkeit (Monsignore) und 1975 zum Ehrenprälat Seiner Heiligkeit erhoben. 1998 folgte die Auszeichnung zum Apostolischen Protonotar.

Seit 1965 war Johannes Nepomuk Neuhardt Mitglied im Ritterorden vom Heiligen Grab zu Jerusalem, wo er mehrfache Auszeichnungen und Rangerhöhungen erhalten hat: von 1967 bis 2005 war er Prior der Komturei Salzburg und danach Ehrenprior.

Er ist Träger des Silbernen Ehrenzeichens des Landes Salzburg (1981). Den Bürgerbrief der Stadt Salzburg erhielt er 1997. Es folgten 1998 die Franz-von-Wieser-Medaille und 2000 die „Große Goldene Peutinger-Medaille“. Zehn Jahre später wurde ihm das „Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst erster Klasse“ überreicht. 2024 erhielt er die „Gedenkmedaille in Silber zum 1050. Jahrestag der Gründung des Prager Bistums“ für besondere Verdienste um das Erzbistum Prag.

Die sterbliche Hülle unseres lieben Verstorbenen erwarten wir vor dem Domportal am Montag, 20.10.2025, um 17.00 Uhr. Die Aufbahrung erfolgt in der Domkrypta. Das Totenoffizium beten wir am 21. und 22.10.2025 um 7.00 Uhr und am 21.10. um 17.00 Uhr die Trauerandacht. Das Requiem für unseren Verstorbenen feiern wir am Mittwoch, 22.10.2025, um 14.00 Uhr im Dom. Anschließend erfolgt die Beisetzung ebendort.

Die Angehörigen

Dr. Franz Lackner OFM
Erzbischof

Dr. Gottfried Laireiter
Domdechant